Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 24

Artikel: Zum Bau eines neuen Schulhauses in Zürich-Wipkingen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582554

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

protestantischen Kirche mit Gemeindehaus und Pfarrhaus in Stans bestimmt. Die Baukosten sind auf 148,000 Fr. veranschlagt.

Renovation des Klosters in Näfels (Glarus). Am hiesigen Kapuzinerkloster werden derzeit nach den Plänen der Architektenfirma Jenny & Lampe bauliche Veränderungen vorgenommen. Großes Interesse erweckt das Heben des Dachstuhles um mehr als zweieinhalb Meter, unter welchem ein neues Stockwerk aufgebaut werden soll. Eine erste Hebung um zirka 1,35 m ist bereits erfolgt und trefflich gelungen, eine zweite ist derzeit in Arbeit. Eine Innenrenovation wird die baulichen Veränderungen abschließen.

Zur Renovation des Spalentors in Basel. Der Regierungsrat teilt mit, daß nach einem Obergutachten die drei Figuren am Spalentor nicht mehr erhalten werden können und deshalb durch Kopien ersetzt werden sollen. Ingenieur Bürgin hat das Referendum gegen den Großratsbeschluß zur Renovation des Spalentors ergriffen und 1553 Unterschriften gesammelt. Es wird also im Oktober eine Volksabstimmung erfolgen müssen.

Von der Bautätigkeit in Pratteln (Baselland). Seit unserer letzten Orientierung über die Bautätigkeit in der Gemeinde hat sich wieder eine größere Zahl von Neubauten ins Dorfbild eingefügt. Meist werden diese zu Wohnzwecken erstellt, wobei gegenüber früher das Einfamilienhaus mehr bevorzugt wird. Mit der Weiterentwicklung der Ortschaft mehren sich aber auch die Bauten, die neben Wohnungen noch geschäftlichen und beruflichen Zwecken dienen. So in der Burggartenstraße und der Bahnhofstraße, wo nun auch das mehrstöckige Haus mit Flachdach gebaut wird. Ein ganz neuer Dorfteil ist an der Ostperipherie entstanden. Neue Häuser, teils fertig und schon bezogen, teils noch im Bau, trifft man auch im Hohenraingebiet bei Neu-Pratteln, an der Grabenmattstraße und anderwärts innerhalb des Dorfbanns.

Vom Schwimmbad Münchenstein (Baselland). Die Gemeindeversammlung befaßte sich neuerdings mit dem Erstellen eines Schwimmbades an der Birs; es lag hiezu eine Eingabe einer Anzahl Stimmberechtigter vor. Aus der rege benützten Diskussion ließ sich allseitig der Wille, eine solche Anlage zu schaffen, erkennen, jedoch in dem Sinne, daß sie in etwas einfachern Rahmen gehalten werde, als ein vor fast Jahresfrist vorgelegtes Projekt. Die Versammlung bestellte eine siebengliedrige Studienkommission zur Erledigung der Vorarbeiten.

Das neue Postgebäude in Aesch (Baselland). Hier geht das neue Postgebäude seiner Vollendung entgegen. Es ist durch die Initiative des Posthalters, J. Häring, und durch den praktischen Sinn, wie den künstlerischen Geschmack des Architekten zu einem allen modernsten Anforderungen gewachsenen Zweckgebäude und einer Zierde der Ortschaft geworden. Allgemein fällt die gute praktische Einteilung des Innern auf, die alle Störungen des Verkehrs vermeidet und dem Publikum in jeder Weise Bequemlichkeiten bietet. Die Schaltervorhalle birgt alle Möglichkeiten für die Abwicklung des Verkehrs mit dem Publikum. Als Neuerung kommen jederzeit zugängliche Schließfächer hinzu. Eine automatische Telephonzentrale wird folgen. Wenn oben gesagt ward, es sei das neue Gebäude eine Zierde der aufstrebenden Ortschaft, so hat hier die Gemeinde noch eine Aufgabe zu erfüllen, die sie hoffentlich nicht zu lange hinausschiebt. Den Anblick stört ein Schuppen, der trotz Brandspuren immer noch dort steht. Man ist wohl allgemein davon überzeugt, daß dies Schönheitspflaster verschwinden muß.

Kirchenbau in Oberuzwil (St. Gallen). (Korr.) Die katholische Kapellgenossenschaft von Oberuzwil hat die von der Kommission vorgelegten Gutachten über: 1. Vollmacht und Krediterteilung für Beschaffung von Plänen und Kostenberechnungen für einen Kirchenneubau in Oberuzwil; 2. den eventuellen Zukauf von Land zu dem jetzigen Grundstück; 3. zu Vollmachterteilung betreffend späterer Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes, mehrheitlich zugestimmt und der Kapellverwaltung empfohlen, die Sache rasch an die Hand zu nehmen. —G.

Bauliches aus Arosa. Die Bündner Heilstätte in Arosa wird renoviert und vergrößert. Die Kranken sind über die Bauzeit im Parksanatorium untergebracht. Die Straße Postplatz-Dorf bis zum Kulm-Hotel wird verbreitert und das nächste Jahr mit Asphalt belegt. Erheblichen Schaden hat das andauernde Regenwetter im Juni und Juli an der neuen Sprungschanze angerichtet. Das Wasser sickerte in den noch weichen Rasen ein, drang am Absprung wieder heraus und schwemmte das Material fort, so daß alles noch einmal planiert werden mußte.

Zum Bau eines neuen Schulhauses in Zürich-Wipkingen.

(Korrespondenz.)

Am 21. Februar dieses Jahres wurde in einer Abstimmung der Neubau eines Schulhauses mit Turnhalle beschlossen. Projektverfasser ist Stadtbaumeister Herter vom Städtischen Hochbauamt. Die Ausführung wurde der Firma Locher & Co. übertragen.

Der Bauplatz liegt nördlich der protestantischen Kirche von Wipkingen. Die Längsachse der Anlage verläuft ungefähr von W nach O. Ein Querschnitt durch das Gelände ergibt zwischen der Wibichstraße und der Leuenstraße einen Gefällsunterschied von ungefähr 30 Metern. Durch umfangreiche Planierungsarbeiten wurde auf eine Länge von 107 Metern im Querschnitt eine Terrassenanlage geschaffen zur Anlage von Turn- und Spielplätzen. Anfang April wurde mit den Bauarbeiten begonnen und der Rohbau soll Ende Oktober fertig sein. Bereits sind die Innenausbauarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben. (Vergl. Baublatt No. 71).

Beide Gebäude werden in Eisenbeton-Skelettbau mit z. T. Backsteinummantelung, isoliert durch Kork an den Außenwänden und Bimsbetonhohlkörpern in Decken und Bimsbetonbalken in den Böden, erstellt. Die Fundamente liegen auf einer Magerbetonschicht auf. Bergseits isoliert ein wasserdichter Zementverputz die Fundamente.

Der Schulbau ist dreistöckig. Der Erdgeschoßgrundriß weist folgende Räume auf: 3 Primarklassenzimmer von durchschnittlich 60 m² Fläche und vier Fenstern, ein Übungszimmer (68 m²), ein Demonstrationszimmer (68 m²), eine Sammlung (26 m²), eine Schulküche mit Speisekammer (90 m²), verschiedene Nebenräume, wie Garderoben-, Brausebäder-, Putz-, Material-, Makulatur- und Toilettenräume. Ferner sind Zimmer vorgesehen für Zahnreinigung und Schülerspeisung.

An den beiden Südecken der Längsfassade sind Plastiken vorgesehen, verbunden durch eine Pflanzen-Rabatte. Eine ca. 70 m lange Sitzbank wird genügen, um den spiel- oder arbeitsmüden Kindern im Freien Ruhe zu gönnen.

Durch den östlich gelegenen Ausgang gelangt man auf einen gedeckten Vorplatz aus Betonplatten mit Brunnen von 17,5 Metern Länge und 18,5 Metern Breite. Ein ebenfalls gedeckter Verbindungsgang führt von diesem Platz aus nach dem Turnhallebau. Die Turnhalle besteht aus Abwartwohnung und zwei übereinanderliegenden Turnräumen. In der Plattendecke sieht man zurzeit die Löcher, die für die Montage der olympischen Ringe und für das Fixieren des Rundlaufs dienen. Der Grundriß der Turnhalle enthält einen Geräteraum (39 m²), Garderobenraum (41 m²), Waschraum (27 m²) und ein Zimmer für den Lehrer (10 m²). Die beiden Turnhallen selbst messen je 15 × 25 Meter. Ein 40 m langer Turnplatz für Mädchen grenzt im Norden an die Längsfassade der Turnhalle, worauf eine 25 m lange Stafettenlaufbahn, eine Sprunggrube und Klettergeräte zum Muskelreißen einladen, und zum Erringen einer Jungvenuslinie anspornen.

Das erste Stockwerk birgt 8 Primarklassenzimmer von je ca. 70 m², eine Sammlung (30 m²), ein Lehrerzimmer (44 m²), Hausvorstandszimmer (12 m²) und die Toilettenräume. Eine begehbare Terrasse vermittelt die Verbindung mit der Abwartswohnung und der obern Turnhalle. Der Abwahrt wohnt in einer Vierzimmerwohnung mit Vorplatz (23 m²) und zwei Mädchenzimmern. Er hat ein eigenes Bad, vom W-C getrennt. Willkomm!

Im zweiten Stockwerk finden wir 6 Primar- und 4 Sekundar-Klassenzimmer und Nebenräume.

Das dritte Stockwerk besteht aus einem Primarklassenzimmer und 5 Sekundar-Klassenzimmern. Ein Singsaal von 120 m², zwei Arbeitszimmer von zusammen 130 m², ein Zeichensaal mit Reißbretterraum und Materialzimmer gegen Osten vervollständigen den Bau.

Wir werden bei Anlaß des Ausbaues auf diesen modernen Schulhausbau zurückkommen. Se.

Bei Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Der Neubau der Markthalle Burgdorf.

Die nationale Hundeschau in Burgdorf vom 10./11. September gab Gelegenheit, das neue große Bauwerk der Stadt Burgdorf, das in diesen Tagen vollendet wird, zum erstenmal in Betrieb zu nehmen. Die Markthalle steht zwischen der Badanstalt und der Turnhalle an der Sägegasse. Südwärts schließt sich der neue Marktplatz an, in der richtigen Voraussetzung, daß Markthalle und Marktplatz unbedingt zusammengehören. Er liegt zwischen Waldeggweg, kleiner Emme und den Gebäulichkeiten des Gasthofs zum „Landhaus". Beidseitig sollen später noch Pappeln gepflanzt werden, die Platz und Markthalle vorzüglich rahmen werden.

Die Markthalle ist ein gewaltiger, imponierender Bau, der in seinen architektonischen Linien sehr wirkungsvoll und ansprechend ist. Sie ist ganz nach modernen Grundsätzen gebaut, hat natürlich ein Flachdach, großzügige, einheitliche Linienführung. Sehr wirkungsvoll ist die Hauptfassade gegen das Pestalozzischulhaus hin. Die Stirnfront zieren sechs Fahnenstangen, von welchen bei festlichen Anlässen, Ausstellungen, großen Märkten die Fahnen grüßen sollen. Ein sinnvoll konstruiertes Vordach wird sich namentlich bei Regenwetter bewähren. Die Fensterführungen sind breit und hoch, so daß die Strahlenbündel der Sonne ungehindert in die große Halle fluten können.

Der mächtige Bau ist ganz aus grauem Eisenbeton erstellt. Vergleichende Kostenberechnungen haben zwar ergeben, daß eine Halle in Holzkonstruktion etwas billiger zu stehen käme. Aber eine Halle in Eisenbeton ist viel widerstandsfähiger, beansprucht ein Minimum an Unterhaltungskosten, befriedigt zudem auch in ästhetischer Hinsicht, so daß die Wahl dieser Bauart gegeben war. Die Holzproduzenten kamen trotzdem auf ihre Rechnung, weil für die Einschalung der großen Betonflächen neues, gehobeltes Holz verwendet werden mußte.

Man fürchtete, der graue Eisenbeton könnte tot und langweilig wirken. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Der bauleitende Architekt, Herr Bützberger, hat zudem durch die grüne Rahmung der Fensterflächen dafür gesorgt, daß die graue Fläche belebt wird. Diese grüne Rahmung wirkt ornamental.

Der Bau besteht aus der eigentlichen Markthalle mit den großen Emporen und den Nebenbau-